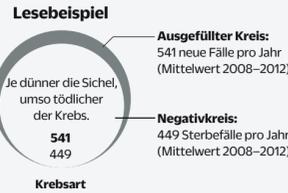


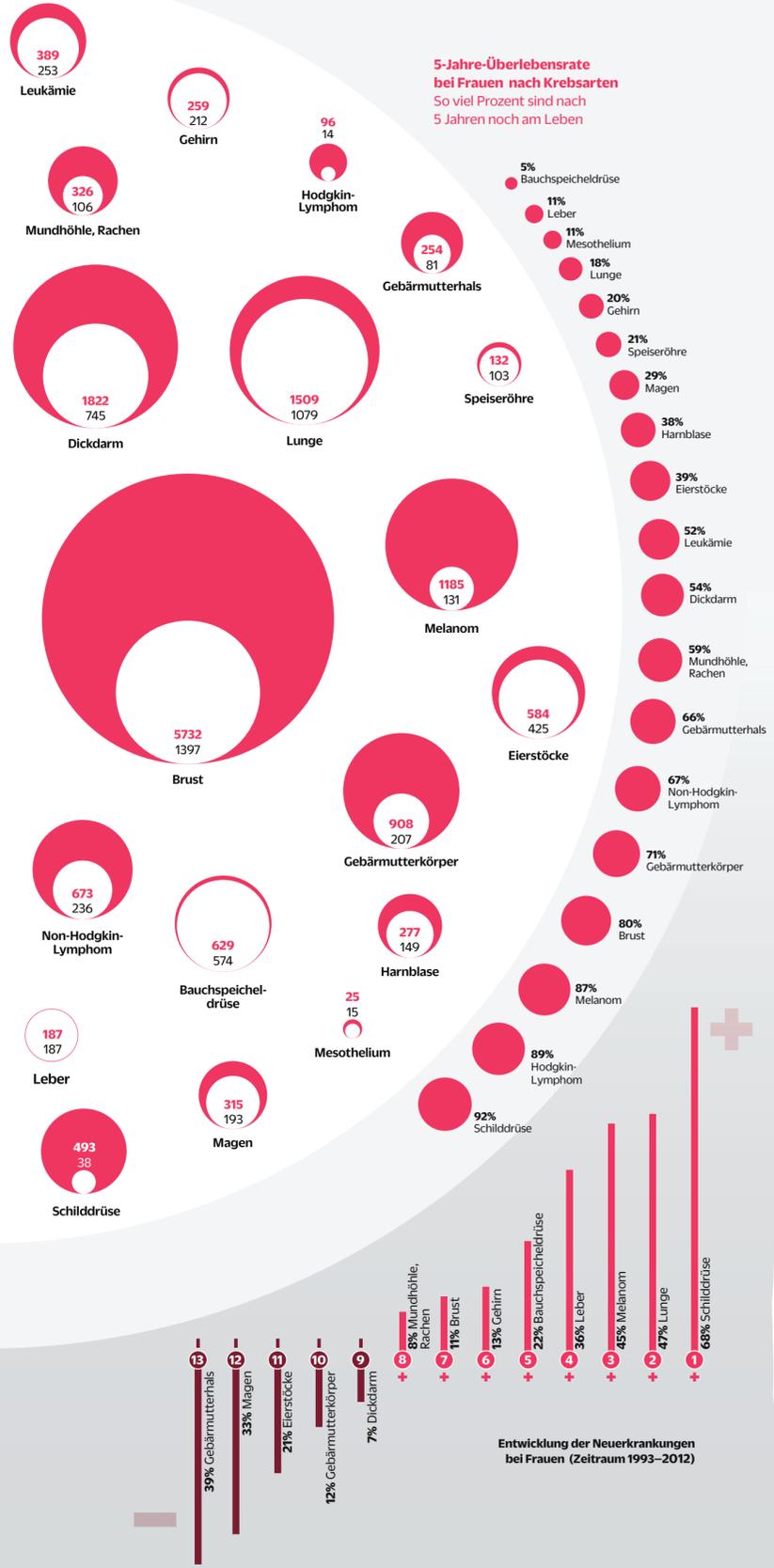
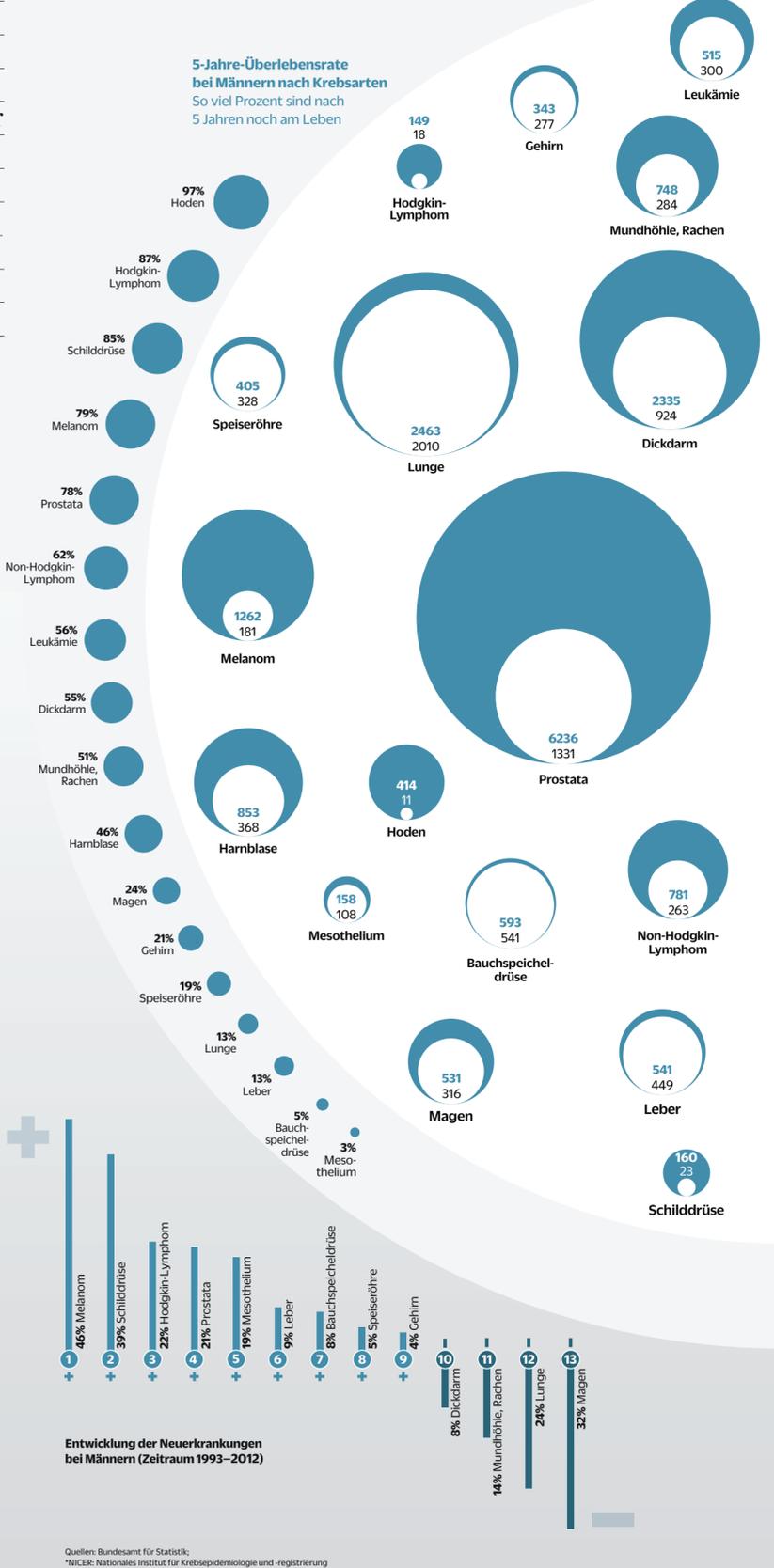
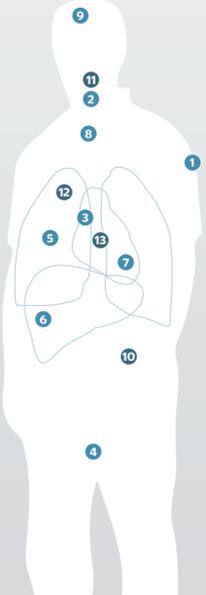
So gefährlich ist Krebs

Jeder zweite Mann und jede dritte Frau in der Schweiz erkrankt an Krebs – das sind etwa 20 850 Männer und 17 650 Frauen pro Jahr. Eine Krebsdiagnose ist aber nicht mehr unweigerlich ein Todesurteil. Mehr als die Hälfte der Patienten überlebt 5 Jahre oder mehr. Am schnellsten wächst die Gruppe der Langzeitüberlebenden, die 10 Jahre und mehr nach der Diagnose noch am Leben sind. **Von Theres Lüthi (Recherche), Marina Bräm (Infografik), NICER* (Daten)**

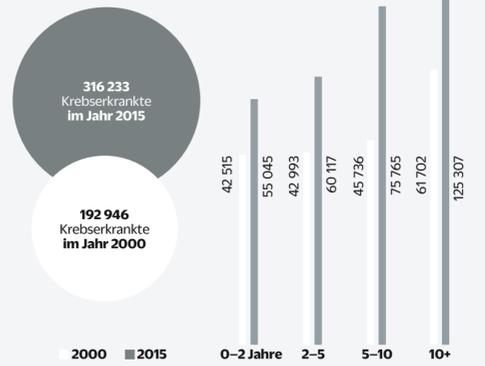


Krebs ist bei Männern im Wandel
Das Risiko, an Krebs zu erkranken, ändert sich. Verantwortlich dafür sind Änderungen im Lebensstil, aber auch Fortschritte in der Diagnostik. Dies zeigt eine Auswahl von Krebsarten, deren Neuerkrankungsrate sich zwischen 1993 und 2012 verändert hat.

- Melanom (schwarzer Hautkrebs) verzeichnet eine Zunahme um 46%. Grund ist die bessere Diagnostik, aber auch die hohe UV-Exposition, der sich Schweizer aussetzen.
- Die starke Zunahme von Schilddrüsenkrebs ist vorab auf die bessere Diagnostik zurückzuführen.
- Hodgkin-Lymphom hat um 22 Prozent zugenommen. Die Gründe sind unklar.
- Ursache für die starke Zunahme von Prostatakrebs ist die Früherkennung durch den PSA-Test. Viele der Diagnosen sind jedoch nicht lebensbedrohlich.
- Mesothelium wird durch Asbest verursacht, Jahrzehnte nach Kontakt mit dem Material. Eine weitere Zunahme wird bis 2020 vorausgesagt.
- Hauptrisikofaktoren für Leberkrebs sind chronische Lebererkrankungen. Diese können mit Infektionen durch Hepatitis-Viren oder mit übermäßigem Alkoholkonsum in Verbindung stehen.
- Die Zahl der Bauchspeicheldrüsenkarzinome nimmt zu. Als mögliche Ursachen werden Übergewicht, Alkoholkonsum und Rauchen genannt.
- Speiseröhrenkrebs ist etwas häufiger geworden. Ursache könnte eine Zunahme der Refluxerkrankung sein, für die Übergewicht ein Risikofaktor ist. Verzicht auf Rauchen und mässigerer Alkoholkonsum sind die wichtigsten Präventionsmassnahmen.
- Die Häufigkeit von Gehirntumoren hat geringfügig zugenommen. Die Gründe dafür sind unklar.
- Dickdarmkrebs ist leicht rückläufig. Dank Darmspiegelung können Krebsvorstufen erkannt und beseitigt werden.
- Mundhöhlen- und Rachenkrebs haben abgenommen, weil Männer in den letzten Jahrzehnten weniger geraucht haben.
- Auch Lungenkrebs hat um 24% abgenommen, weil Männer in den letzten Jahrzehnten weniger geraucht haben.
- Die Häufigkeit von Magenkrebs hat um 32% abgenommen. Wichtigster Grund dafür ist die Einführung des Kühlschranks, in deren Folge man auf Konservierungsmethoden wie Pökeln und Räuchern verzichten konnte.



Mehr Langzeitüberlebende



In der Schweiz leben heute über 300 000 Menschen, bei denen Krebs diagnostiziert worden ist. Im Jahr 2000 waren es noch weniger als 200 000. Ein Grund für diese Zunahme ist, dass immer mehr Patienten länger überleben. So hat sich die Zahl der Personen, die 0 bis 2 Jahre nach Diagnose noch leben, nur geringfügig erhöht. Deutlich zugelegt hat die Gruppe der Langzeitüberlebenden, die 10 Jahre oder mehr überlebt haben.

Krebs ist bei Frauen im Wandel
Das Risiko, an Krebs zu erkranken, ändert sich. Verantwortlich dafür sind Änderungen im Lebensstil, aber auch Fortschritte in der Diagnostik. Dies zeigt eine Auswahl von Krebsarten, deren Neuerkrankungsrate sich zwischen 1993 und 2012 verändert hat.

- Die starke Zunahme von Schilddrüsenkrebs um 68% ist vorab auf die bessere Diagnostik zurückzuführen.
- Lungenkrebs hat bei Frauen im Gegensatz zu den Männern stark zugenommen (+47%), weil die Frauen in den letzten Jahrzehnten mehr geraucht haben.
- Melanom (schwarzer Hautkrebs) verzeichnet eine Zunahme um 45%. Grund ist die bessere Diagnostik, aber auch die hohe UV-Exposition, der sich Schweizerinnen aussetzen.
- Hauptrisikofaktoren für Leberkrebs sind chronische Lebererkrankungen. Diese können mit Infektionen durch Hepatitis-Viren oder mit übermäßigem Alkoholkonsum in Verbindung stehen.
- Bauchspeicheldrüsenkarzinome nehmen zu. Als mögliche Ursachen werden Übergewicht, Alkoholkonsum und Rauchen genannt.
- Die Häufigkeit von Gehirntumoren hat um 13% zugenommen. Die Gründe dafür sind unklar.
- Brustkrebs hat um 11 Prozent zugenommen. Alkohol, Übergewicht, hormonelle Faktoren und eine bessere Diagnostik könnten dafür verantwortlich sein.
- Mundhöhlen- und Rachenkrebs nehmen bei Frauen zu. Als Grund kommen veränderte Rauch- und Trinkgewohnheiten sowie Sexualpraktiken infrage, bei denen das krebsauslösende humane Papillomavirus (HPV) übertragen werden kann.
- Dickdarmkrebs ist leicht rückläufig. Dank Darmspiegelung können Vorstufen von Darmkrebs erkannt und beseitigt werden.
- Eierstockkrebs und Krebs des Gebärmutterkörpers sind beide rückläufig. Ein Grund dafür könnte die Antibabypille sein, die das Erkrankungsrisiko senkt.
- Die Häufigkeit von Magenkrebs hat um 33% abgenommen. Wichtigster Grund für die langfristige Abnahme ist die Einführung des Kühlschranks (siehe Männer, links).
- Neuerkrankungen von Gebärmutterhalskrebs haben um 39% abgenommen. Dies ist auf die Einführung des Krebsstriches zurückzuführen.

Quellen: Bundesamt für Statistik, *NICER: Nationales Institut für Krebs Epidemiologie und -registrierung